Positionspapier

IHK NRW, XX.XX.2023

Für ein zukunftsfähiges Nordrhein-Westfalen (Stand: 22.05.2023)

NRW ist ein starker Wirtschafts- und Industriestandort, den es zu schützen und zu stärken gilt. Neben der Notwendigkeit, sich im internationalen, marktwirtschaftlichen System zu behaupten und Gewinne zu erzielen, sind die drängenden ökologischen Herausforderungen – der Klimawandel, der weiter fortschreitende Verlust der Biodiversität sowie ein wachsender Ressourcenverbrauch – stärker in das Bewusstsein der Unternehmen gerückt.

Diese Herausforderungen erfordern entschiedenes Handeln auf allen Ebenen von Politik, Gesellschaft und in Unternehmen. Seit Jahrzehnten ringt die internationale Staatengemeinschaft um ein global abgestimmtes Vorgehen zur Erreichung des Zieldreieckes der ökonomischen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit.

Der Dreiklang der Nachhaltigkeit

Mit dem Green Deal und den deutschen Klimaschutzgesetzen sind die Europäische Union sowie die Bundes- und Landesregierung vorangegangen und haben den Rahmen für den Wandel zu einem nachhaltigeren Handeln innerhalb der nächsten beiden Dekaden gesetzt. Dieser bestimmt das wirtschaftliche Handeln für die NRW-Wirtschaft.

Die **Mitgliederversammlung von IHK NRW** bekennt sich zur Verantwortung der Wirtschaft in diesem gesamtgesellschaftlichen Transformationsprozess. Nachhaltigkeit, der Schutz von Umwelt und Ressourcen und das Ziel der Klimaneutralität sind für die Wirtschaft von großer Bedeutung. Sowohl gesamtwirtschaftlich als auch aus betrieblicher Perspektive ist es sinnvoll, heute zu handeln, um Schäden in der Zukunft zu vermeiden.

Aktiv wirbt die **Mitgliederversammlung von IHK NRW** gegenüber der Politik, wie auch gegenüber der Wirtschaft für ein Handeln, das ökonomischen Erfolg mit dem Schutz von Natur und Umwelt sowie sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalt und Chancengerechtigkeit vereint. Die Transformation der Wirtschaft wird nur dann erfolgreich sein, wenn die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industriestandorte gewährleistet bleibt und

EIN MUSTER

IHK NRW

eine (schleichende) Deindustrialisierung mit Verlagerungen ins Ausland, verhindert werden kann. Bereits im Grundsatz der Ehrbaren Kaufleute ist die Verantwortung für nachhaltiges Handeln angelegt. Dieser Grundsatz ist für die heimische Wirtschaft und die Organisation der Industrie- und Handelskammern elementarer Bestandteil der Denk- und Handlungsweise. Von den 17 Sustainable Development Goals sieht die Mitgliederversammlung von IHK NRW insbesondere bei den folgenden acht Zielen herausgehobene Handlungsmöglichkeiten für die Wirtschaft:

Mit den 17 Sustainable Development Goals brachten die Vereinten Nationen im Jahre 2016 ein globales Zielsystem auf den Weg, das die Entwicklung in allen Staaten, bis 2030 an Grundsätzen der Nachhaltigkeit ausrichten soll (Quelle: SDG-Portal, 2023).

Die **Mitgliederversammlung von IHK NRW** setzt sich dafür ein, dass die politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen so gestaltet werden, dass Unternehmen die Chancen der Transformation nutzen und gleichzeitig ihrer Verantwortung für ein nachhaltiges Handeln gerecht werden können. Dann kann der Dreiklang im Sinne der Nachhaltigkeit erreicht werden.

Die **Industrie- und Handelskammern in NRW** unterstützen ihre Mitgliedsunternehmen aktiv bei der Transformation und übernehmen auch selbst Verantwortung für ihr Handeln. Gemeinsam mit Partnern erarbeiten die IHKs, speziell für kleinere und mittlere Unternehmen, konkrete Dienstleistungen und Lösungsangebote.

Eine erfolgreiche Transformation sichert die Zukunftsfähigkeit und den Wohlstand des Industrie- und Wirtschaftsstandorts und damit auch von Nordrhein-Westfalen. Im weltweiten Standortwettbewerb wählen immer mehr Unternehmen bei Ansiedlungsentscheidungen Standorte mit einer hohen Verfügbarkeit, gerade auch erneuerbarer Energien.

Die Transformation hin zum nachhaltigen Wirtschaften geht zeitlich einher mit den Herausforderungen, die sich durch die fortschreitende Digitalisierung ergeben. Beide Transformationen verändern das Leben und Arbeiten gleichermaßen grundlegend. Gemeinsam bieten sie Chancen für Synergien. Auf politischer Ebene gilt es, vorausschauend die ökonomischen und strukturellen Rahmenbedingungen anzugehen und - aufeinander aufbauend - Impulse für den digitalen und nachhaltigen Wandel zu setzen. Nur so kann die NRW-Wirtschaft mittel- und langfristig wettbewerbsfähig bleiben.

Die **Mitgliederversammlung von IHK NRW** fordert, den Prozess der Transformation durch eine ständige Validierung des Umsetzungspfades, in den Fokus des politischen Handelns zu rücken. Bislang konzentriert sich die politische Diskussion auf die (langfristigen) Zielperspektiven, etwa zur Klimaneutralität und auf den Ausstieg aus der Nutzung fossiler Energieträger.

ENTWURF

Zielperspektiven allein helfen nicht bei der Umsetzung. Die Unternehmen können Standortentscheidungen erst treffen, wenn sie auf die erforderlichen Rahmenbedingungen, etwa bei Infrastrukturen oder bei der Energieerzeugung vertrauen können. In dieser Legislaturperiode sollte daher die Transformation als Prozess der Umwälzung stärker in den Fokus genommen werden. Die Wirtschaft braucht größtmögliche Planungssicherheit. Aktuelle Krisen, wie der Krieg in der Ukraine oder auch die Corona-Pandemie, die in vielen Unternehmen noch nachwirkt, beschränken die Handlungsmöglichkeiten der Unternehmen und des Staates und wirken sich negativ auf die Umsetzungsgeschwindigkeit aus.

Ein Großteil der Mitgliedsunternehmen der nordrhein-westfälischen IHK-Organisation kann und will die Transformation aktiv mitgestalten. Diese Möglichkeiten besitzen jedoch nicht alle Unternehmen in NRW in gleichem Maße. Während einige Unternehmen voran gehen, stehen andere vor (noch) ungelösten Herausforderungen. Teils fehlen infrastrukturelle Voraussetzungen, teils die wirtschaftlichen Möglichkeiten. In diesen Teilen der Wirtschaft wird die Transformation im globalen Wettbewerb eher kritisch gesehen. Bei der Gestaltung der Transformation sollte die Politik jetzt aktiv werden, um den Unternehmen den Wandel zu ermöglichen und so Wertschöpfungsketten in NRW zu erhalten. Die anstehenden Regulierungen sollten sich am marktwirtschaftlichen Handeln orientieren und staatliche Eingriffe z. B. in die Preisgestaltung oder bei Technologien minimieren.

Die ehrbaren Kaufleute– ein modernes Leitbild
Ehrbare Kaufleute stehen in Verantwortung nicht nur für ihr eigenes Handeln, sondern auch für ihre Beschäftigten sowie für die Lebens- und Arbeitsbedingungen in ihrer Umgebung und weltweit.

Nachhaltiges Wirtschaften und Wachstum schließen sich nicht aus, menschenwürdige Arbeitsverhältnisse sind eine Grundvoraussetzung.

Dem Grundsatz des Nachhaltigen Wirtschaftens sind die Industrie- und Handelskammern durch das IHK-Gesetz §1 Abs. 1 S.1 verpflichtet. Unsere Aufgabe ist es, die Anforderungen einer modernen Wirtschafts- und Arbeitswelt mit den Grundlagen des Handelns ehrbarer Kaufleute zu verbinden (s. DIHK, 2023).

Das Positionspapier „Nachhaltig Wirtschaften“ ist am XX.XX.2023 in der Mitgliederversammlung von IHK NRW XXXX beschlossen worden.

ENTWURF

Ansprechpartner:
Dr. Matthias Mainz 0211-3670 2-14 matthias.mainz@ihk-nrw.de
Markus Cammerzell 0211-3670 2-12 markus.cammerzell@ihk-nrw.de

Quelle Abbildung: „Dreiklang der Nachhaltigkeit: IHK Aachen